

## Kreisstraße könnte 2022 gebaut werden

**Fischerbach/Haslach (lr).** Wie soll die Streckenführung der neuen Kreisstraße zwischen Fischerbach und Haslach aussehen? Mit dieser Frage beschäftigte sich der Fischerbacher Gemeinderat am Dienstag. Am Ende favorisierte die Mehrheit die Bildstöckle-Variante. Läuft nun alles wie geplant, wird die Straße 2022 gebaut.

Quelle: OT 24.09.2020

# Mehrheit gegen „Monstrum“

Der Fischerbacher Gemeinderat hat sich bei zwei Gegenstimmen für die Bildstöckle-Variante der geplanten Kreisstraße nach Haslach ausgesprochen. Die Herrenberg-Variante fiel durch.

VON LARS REUTTER

**Fischerbach.** Wie soll die Streckenführung der neuen Kreisstraße zwischen Fischerbach und Haslach aussehen? Mit dieser Fragestellung beschäftigte sich der Fischerbacher Gemeinderat am Dienstag. Am Ende favorisierte eine breite Mehrheit die Bildstöckle-Variante. Läuft nun alles wie geplant, könnte die Straße im Jahr 2022 gebaut werden.

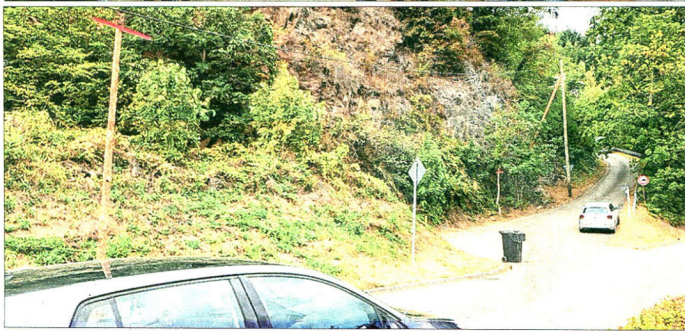
Ehe in der Brandenkopfhalle diskutiert und abgestimmt wurde, gab es einen Ortstermin, bei dem der Amtsleiter des Straßenbauamts im Landratsamt Ortenaukreis, Roland Gäbler, die alternative Herrenberg-Variante als „Monstrum“ bezeichnete, und dies sei noch eine Aussage an der „unteren Grenze“. Der zuständige Planer würde Schlimmeres sagen.

Man wolle die Fischerbacher aber bei der Entscheidungsfindung mitnehmen und hätte daher auch nach Vorteilen dieser Alternative gesucht. Diese Variante sei gegenüber der Bildstöckle-Lösung kürzer, aber wegen einem nötigen sehr komplexen Brückenbauwerk mindestens zwei Millionen Euro teurer. Nötig wäre auch eine Höherlegung der Straße auf 400 Meter Länge, eine Änderung der Gembühl-Zufahrt und die Errichtung einer Stützmauer entlang der Kinzig mit einer Höhe von bis zu vier Metern. Entstehen würde so ein Querriegel über das gesamte Tal, während man bei der Alternative einen freien Blick entlang der Kinzig von und nach Fischerbach habe.

### Anlieger äußern sich

Ein weiteres Problem bei der Herrenberg-Variante sei, dass man in den Bereich des ehemaligen Steinbruchs komme und dort dann eine aufwändige Felsicherung nötig wäre. „Das kann schnell in die Millionen gehen“, meinte Gäbler. Als Planer könne man nicht empfehlen, eine Straße in einen Hang zu drücken. Das Privatgrundstück des ehemaligen Steinbruchs stünde überdies nicht zur Verfügung. Beim Ortstermin kündigte ein Anlieger auch bereits an, dass man sich bei einer Entscheidung für diese Variante wehren würde. Ein weiterer machte sich Sorgen, dass bei dieser Variante sein Keller bei Hochwasser unter Wasser stünde. Bei der Bildstöckle-Variante ist laut Gäbler dagegen bereits in guten Gesprächen mit den betroffenen Grundstückseigentümern. Zu Enteignungen solle es dabei möglichst nicht kommen und man wolle auch möglichst wenige Grundstücke für die Trasse beanspruchen.

Bei der Herrenberg-Variante würde es für die Anlieger laut Gäbler eine Mehrbelastung durch Lärm geben, während diese bei der anderen Variante, die fernab von Wohnbebauung liegt, entlastet wür-



Roland Gäbler (oben rechts), Amtsleiter des Straßenbauamts im Landratsamt Ortenaukreis, erläuterte den Fischerbacher Gemeinderäten und Verwaltungsmitarbeitern sowie interessierten Bürgern bei einem Termin vor Ort die Herrenberg-Variante. In Höhe des Flatterbands und der Pfeile würde dabei die Straßendecke (ohne Geländer) sein. Fotos: Lars Reutter

den. Auch sei die andere Variante mit einem Kreisverkehr für alle Verkehrsteilnehmer sicherer. Bei der Baudurchführung müsste man zudem die derzeitige Straße für mindestens neun Monate sperren, und dies auch für Radfahrer. Zwischen Haslach und Fischerbach würde es also keine direkte Verbindung mehr geben.

### Saar: Zeitnah entscheiden

Beim Ortstermin war zu Beginn war auch Haslachs Bürgermeister Philipp Saar dabei. Er wünschte den Fischerbachern eine gute Entscheidung im Sinne des gemeinsamen Projekts. Er merkte an, dass die marode Archebrücke schon heute für den Schwerkraftverkehr gesperrt sei und über kurz oder lang auch für den übrigen Verkehr dichtgemacht werden müsse, daher sei eine zeitnahe Entscheidung wichtig. Diesen Hinweis unterstrichen später Fischerbachs Bürgermeister Thomas Schneider und Gemeinderat Klaus Schmieder (CDU). Letzterer sprach sogar von einem „Sechser im Lotto“, der gerade durch die Zusage von Kreis und Land zur Finanzierung der Bildstöckle-Variante gegeben sei. Wann diese Konstellation wieder käme, könne niemand sagen.

Gäbler hatte zuvor auch auf den Aspekt der stehenden Finanzierung für die Bildstöckle-Variante hingewiesen, wäh-

rend man die Alternative erst neu planen und neue Anträge auf Finanzierung und Zuschüsse stellen müsse.

### Kosten deutlich gestiegen

Bei den Kosten liege man bei der Bildstöckle-Variante derzeit bei rund 11,7 Millionen Euro – gestartet war man 2011 mit 3,6 Millionen Euro. Die 11,7 Millionen Euro wären dabei die Zahl, wenn man sich für eine Holz-Vorbundbrücke entscheiden würde. Diese sei nur bei der Bildstöckle-Variante technisch machbar und würde für Mehrkosten von rund 1,1 Millionen Euro gegenüber einer herkömmlichen Brücke sorgen. Da es ein Pilotprojekt wäre, sei der Vorschlag aber im Kreis auf positive Resonanz gestoßen. Ob sie tatsächlich kommt, sei aber noch abschließend zu entscheiden.

Was einige Fischerbacher am meisten an der Bildstöckle-Variante stört, ist der Verlauf der Trasse auf Haslacher Gemarkung. Hier ärgert sie, dass man nicht einfach in Richtung Gewerbegebiet geht und die Straße dort nutzt. Gäbler räumte ein, dass das die kürzeste und einfachste Lösung sei, aber da es sich um eine Erschließungsstraße handle und die Firma dafür gezahlt hätte, habe sich der Haslacher Gemeinderat gegen eine Nutzung ausgesprochen. Silvia Faißt sieht auch schon eine Erweiterung des Gewerbegebiets kom-

men. Und Michael Kohmann (FWV) meinte zur Haslacher Haltung: „Das hat nicht nur ein Geschmäcke, sondern das stinkt.“ Trotzdem stimmte er unter Abwägung der Vor- und Nachteile für die Bildstöckle-Variante.

### Flächenschonend bauen

Grundsätzlichere Dinge sprach Georg Schmid an. Er räumte zwar auch Nachteile bei einer Realisierung der Herrenberg-Variante ein, vermutete aber, dass die Diskussion anders verlaufen wäre, wenn auch die Bildstöckle-Variante, die gleiche Höhen aufweise, richtig in der Landschaft dargestellt worden wäre. Auch mit Blick auf die geplante B33-Ortsumfahrung von Haslach meinte er überdies, man solle so flächenschonend wie möglich bauen – dies auch hinsichtlich des Klimawandels. Auch hätte er gerne die Kosten der Herrenberg-Variante genau kalkuliert gehabt. Eine breite Mehrheit der Fischerbacher Gemeinderäte sah sich aber schon jetzt in der Lage, eine Entscheidung zu treffen.

Ein Thema war auch die Kostenverteilung des Radwegs. Laut Gäbler haben Fischerbach und Haslach 20 Prozent zu tragen. Die Verteilung müssten sie ausmachen. Deutlich wurde, dass man sich in Fischerbach eine hälftige Übernahme wünscht, sodass beide zehn Prozent tragen würden.



Der Ortstermin startete beim Bildstöckle unweit des Fischerbacher Sportplatzes. Dort soll die Kreisstraße einen Kreisverkehr haben. Führen wird sie in etwa quer durch die Felder (Bild links) in Richtung Haslach. Die Trasse ist mit Flatterbändern markiert. Diese hängen dort aber nicht in der Höhe der künftigen Straße. Zu sehen ist die gesamte Fläche beim Aufstieg zur Geiger-Hütte.